

Newman-Escrima, Spaß und Hollywood

Ja, genau das waren Meister Bernds Worte, als er am 25.11.2018, pünktlich um 12 Uhr das 1. Newman-Escrima Symposium in der Turnhalle der Grund- und Hauptschule am Silahopp in Maulbronn eröffnete. Was genau er damit meinte, sollten wir bald erleben...

Wir alle waren gespannt, was uns erwarten wird. Es war schließlich die erste Veranstaltung dieser Art, ein Novum. Escrima-Begeisterte aus allen Ecken Deutschlands und der Schweiz waren an diesem trüben Novemberwochenende angereist, um sich zwei Tage lang ausgiebig ihrer Passion zu widmen. Von Trübsinn war von Anfang an keine Spur, allen Wetterwidrigkeiten zum Trotz. Es lagen spannende Sessions vor uns. Fünf Referenten, fünf Blickwinkel, fünf Waffengattungen, zwei Tage, ein Thema.

Bereits bei der Aufstellung zur Begrüßung zeigte sich, wie groß die Gruppe war, die Reihe erstreckte sich gut über $\frac{3}{4}$ der Hallenlänge, trotz chaotischer Anordnung. Doch plötzlich wich das breite Grinsen – eines seiner Markenzeichen – aus Meister Bernds Gesicht und mit sehr ernstem Ton meinte er „jetzt macht mal bitte ein sauberes Line-Up, welches für das jetzt Kommende angemessen ist“.



Hoppla, was hatte das zu bedeuten? Im Ausbilderkreis hatten wir den Ablauf des Symposiums eigentlich sehr genau und detailliert besprochen, was mag jetzt wohl kommen? Große Neugier machte sich bei mir und den anderen Referenten breit. Wir, die Gruppe, blickten gespannt auf die Meister Bernd, Sascha und Falk, und sie auf uns. Meister Bernd hielt einen sehr schönen mittelalterlichen Dolch in Händen und begann zu erklären, was es damit auf sich hat. Er und Meister Sascha trugen solch einen Dolch bereits an ihren Gürteln. Was dann kam, war großes Kino: Meister Falk bekam diesen Ehrendolch als Anerkennung und Wertschätzung verliehen. Ein Schmuckstück, dessen Blatt auf der einen Seite den Titel und Namen des Trägers zeigt und auf der anderen dessen Kampfname. Ein wundervoller Moment, gekrönt von Falk's erstauntem Blick und dem tosenden Applaus aller Teilnehmer. Was für ein Intro...

Der erste Tag stand ganz im Zeichen mittelalterlicher Blankwaffen, allen voraus Schwert und Buckler. Das Programm war von Meister Bernd ausdrücklich so gestrickt, dass auch Escrima-Neulinge teilnehmen und Spaß haben konnten. Das Arbeiten mit Metallwaffen sollte zudem eine beeindruckende Geräuschkulisse zaubern, die Outfits der Meister Bernd, Sascha und Falk taten ihr Übriges, um Hollywood-Feeling aufkommen zu lassen. Es krachte und klorrte an allen Ecken und Enden, vom gelegentlichen Funkenflug ganz abgesehen. Ja, wir hatten definitiv etliche „filmreife“ Szenen! ☺

Dieser Tag war in fünf Teile à 60 Minuten gegliedert, die einer Choreographie folgten. Die Teilnehmer hatten die Wahl, einen Schlagabtausch nur mit dem Schwert oder Schwert und Buckler, Schritt für Schritt aufzubauen. Was spektakulär daherkam, vermittelte dabei spielerisch und so ganz nebenbei, die Basics unseres Systems.

Die kleinen Pausen zwischen den Session waren wichtig. Trotz der massiven Motivation aller Teilnehmer, war es wichtig (und richtig), sich seine Kraft und Konzentration einzuteilen – schließlich arbeiteten wir mit echten Waffen und es lagen viele schweißtreibende und hirnmassierende Stunden vor uns! Für die richtige Verpflegung in den Pausen sorgte Meister Bernds bessere Hälfte mit viel Kuchen und noch mehr Kaffee (Flatrate, YES!). Auch Brezeln und andere Kleinigkeiten gab's – wir waren bestens versorgt.

Der erste Tag verging wie im Flug und das nächste Highlight stand schon in seinen Startlöchern. Nach der Gelegenheit Gruppenbilder mit allen zu schießen ging's zum gemeinsamen Abendessen. Ein Muss, war das Ganze schließlich ein Symposium, was sich aus dem altgriechischen *Symposion* ableitet, ein geselliges Gelage, bei dem viel diskutiert, noch mehr getrunken und sich rege ausgetauscht wird. Das Essen fand in der nahe gelegenen Klosterschmiede statt, mit einem nicht enden wollenden Nachschub an Spätzle. Das ein oder andere Bierchen zum und nach dem Essen und die lustigen Gespräche rundeten den ersten Tag perfekt ab.

Am zweiten Tag ging's bereits um 10 Uhr, mit dem ersten Programmpunkt „Langstock“, los. Meine Session. Noch dazu die erste überhaupt, bei der ich plötzlich vor fast 40 Leuten stehe – auf der „anderen Seite“ also. Ein beeindruckendes Gefühl. Eine Mischung aus Aufregung, Stolz, Nervosität, Vorfreude und auch etwas Panik – waren doch unter den Teilnehmern auch die anderen Referenten, d.h. ein angehender und drei gestandene Meister im Newman-Escrima. 😊

Ich habe mir über diese Session im Vorfeld lange den Kopf zerbrochen, wie man Anfängern und unteren Schülergraden diese Waffe näher bringen könnte. Mit einfachen Handlingsübungen habe ich sie sich mit dieser schlichten, aber ungemein vielseitigen und kraftvollen Waffe vertraut machen lassen. Dann ging's zu den Anwendungen und Partnerübungen. Am Ende der Session wussten die Teilnehmer nicht nur, wie man einen Langstock führen kann, sie erkannten auch das ungemeine Zerstörungspotential, das in seinen Enden schlummert und versuchten sich sogar schon an einer Glissade. Ich denke, meine Überlegungen waren richtig. Zumindest sagten mir das die Rückmeldungen der Teilnehmer.

Von einer der längsten Waffen unseres Systems ging's nach der Pause direkt zur kürzesten: Dem Palmstick, vermittelt von Steffen. Da der Palmstick im Newman-Escrima ein Platzhalter für alle möglichen Alltagsgegenstände, sowie leeren Händen, darstellt, gab's viele Schlagübungen an Pratzen und alltagstaugliche Schlagkombinationen für den Infight. Die Scheiben der Turnhalle waren schnell wieder beschlagen, da kein Teilnehmer sich oder seinen Partner schonte. Die Palmstick-Session stellte zudem die perfekte Überleitung zur dritten Session an diesem Sonntag dar: Kontrolle der gegnerischen Waffenhand.

Hier erfuhren die Teilnehmer von Meister Falk nicht nur wie wichtig unsere Basics sind (z.B. durch Übungen zu Fokus, Druck und Distanz), sondern auch wie man den Gegner kontrolliert (und ihm dabei Schmerzen zufügen kann, nicht muss). Wie man sich jederzeit einen Vorteil verschafft und mit dem Motto „Sicherheit geht vor“ eine Situation definitiv für sich entscheidet. Ob mit oder ohne Kurzstock spielte dabei überhaupt keine Rolle. (Das Gelächter der Teilnehmer bei der ein oder anderen Demonstration von Meister Falk sprach Bände und untermauerte den Spaß-Faktor dieser Veranstaltung.)

Die vierte und letzte Session an diesem Tag galt dann unseren Headlines, genauer, der des 2. SG: „live hand awareness“ – also das Bewusstsein um die freie Hand. Durch diese Session führte Meister Sascha, gewohnt gekonnt und oft schneller als das Auge folgen konnte. Über einfache Schlagkombinationen mit dem Kurzstock (bspw. A3, A1, A2) wurde in Partnerübungen vermittelt, wie wichtig die Arbeit der freien Hand ist. Wie wichtig das richtige und rechtzeitige Stellen der selben ist. Sie schützt, stört, greift an oder entwaffnet – entscheidend in der Kampfdistanz. Und nochmal ein wahres Stresstraining fürs Gehirn – das zumindest bei mir, buchstäblich bereits auf dem Hirnstamm kroch...

Nach 5 Stunden am ersten und 6 Stunden am zweiten Tag war es dann um 17 Uhr vollbracht: Das 1. Newman-Escrima Symposium war vorüber. Erschöpfung aber auch große Zufriedenheit, leicht am allgegenwärtigen Grinsen der Teilnehmer zu erkennen, stellte sich ein. Erneut gab es die Gelegenheit für Erinnerungsfotos bevor sich alle wieder auf den Weg in ihre jeweilige Heimat machten.

Die Rückmeldungen waren eindeutig: Es muss im nächsten Jahr erneut solch eine Veranstaltung geben. Meister Bernd bestätigte dies bereits und versicherte, die Details rechtzeitig über die üblichen Kanäle bekannt zu machen. Also haltet die Augen auf, damit wir uns in 2018 wieder begegnen, dann beim „2. Newman-Escrima Symposium“, erneut mit einem garantiert spannenden und lehrreichen Programm.



Viele Grüße, frohes Fest und einen guten Rutsch!

The Navigator, 3. HG NE
im Dezember 2017

p.s.: Ich wünsche Meister Kallus auf diesem Wege eine gute, schnelle und vollständige Genesung!